

## Nachrichten



"Solar"-Auftakt an der Hammaher Schule: Frank Bünthe, Rektorin Karin Beckmann, Holger Falcke und Frank Fasold (v. l.)Foto: Kordländer

## Schulen erzeugen Strom mit der Sonne

### Projekte zwischen Kommunen und Stadtwerke

Hammah (kor).Die Stader Stadtwerke bringen Solar-Strom unter Dach und Fach. Für die ersten von bis zu 15 Photovoltaikanlagen beginnen an der Grundschule in Hammah jetzt die vorbereitenden Arbeiten.

Himmelpfortens Samtgemeindebürgermeister Holger Falcke und Frank Bünthe von den Stader Stadtwerken unterschrieben am Freitag die Verträge.

"Wir wollen einen kleinen ökologischen Betrag durch Verminderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in die Luft und somit zum Umweltschutz leisten", so Falcke. Es sei ideal, auf öffentlichen Gebäuden Anlagen zur Stromgewinnung durch Sonnenenergie zu installieren. "Bei uns in der Samtgemeinde sind genügend Liegenschaften vorhanden." Himmelpforten würde gerne für diese gute Sache die Dächer der Schulgebäude zur Verfügung stellen. "So können sich die Kinder früh und in direkter Nähe mit dem Thema Energie befassen und begreifen, woher sie kommt." Auch auf dem Himmelpfortener Rathaus sei in nächster Zeit eine Photovoltaikanlage geplant.

"StadeSolar-Strom" werden in diesem Jahr rund 500 Photovoltaikmodule vorwiegend auf Schulgebäuden installieren. "Nach Hammah folgen weitere Anlagen in Fredenbeck und rund um Stade", so Bünthe. Idee des Projektes sei es, die Schüler direkt dem Thema der Energieerzeugung - und was Photovoltaik dazu beitragen kann - nahe zu bringen", teilte Gerhard Hacker, Geschäftsführer der Stadtwerke mit. "Deswegen wird auch ein Teil der Einspeiseerlöse in das Stromnetz, aus denen sich die Anlagen refinanzieren, den Schulen als Projektmittel zur Verfügung gestellt." Damit könne das Thema im Unterricht oder in Arbeitsgemeinschaften vertieft werden.

Die Stadtwerke Stade als Initiatoren des Projektes

Die von den Stadtwerken insgesamt angepeilten 500 Kilowatt entsprechen etwa 5000 Quadratmeter Dachfläche. Damit lassen sich rund 400 000 Kilowattstunden Strom im Jahr erzeugen. "Das entspricht in etwa dem Jahresdurchschnitt von 150 Durchschnittshaushalten mit drei Personen", so Bünthe. "Gute 200 Tonnen CO<sub>2</sub> können so jährlich vermieden werden", ergänzt Frank Fasold als Projektleiter der für die Montage zuständigen Stader Firma NDB.

07.03.2009

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG